

CO Daniela Gmeinbauer

5.11.2020

A N T R A G
gemäß § 26b iVm. § 20 GO-GR

Betr.: Sitzung des Gemeinderates betreffend die Beschlüsse zum Nachtragsvoranschlag 2020 und zum Voranschlag 2021 - TOPe 1 und 2 – Redezeitbeschränkung

Sehr geehrter
Herr Bürgermeister!

Die für die Budget-GR-Sitzungen der letzten Jahre gepflogenen Redezeitvereinbarungen haben sich sehr bewährt, sodass zwischen den GR-Klubs bzw. Frau GR Sabine Reininghaus nachfolgend dargestellte Redezeitbeschränkung bzw. in Anbetracht der besonderen herrschenden Situation für diese Gemeinderatssitzung die schriftliche Einbringung nachfolgend angeführter Debattenbeiträge erwogen wurde.

Im Namen aller im Gemeinderat vertretenen Parteien stelle ich daher folgenden

A n t r a g:

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz möge für die heutige Sitzung folgende maximale Redezeiten im Rahmen der Erörterung und Beschlussfassung des Budgets für das Jahr 2021 beschließen:

Beiträge im Rahmen der Generaldebatte: 20 Minuten

Beiträge im Rahmen der Spezialdebatte: werden schriftlich eingebracht

Beiträge der StadtsenatsreferentInnen: werden schriftlich eingebracht



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Graz, am 5. November 2020

Antrag

Betrifft: Post-Versorgung in Graz muss gesichert bleiben!

Graz wächst und kratzt an der 300.000 Einwohner-Marke. Man könnte durchaus erwarten, dass bei einer wachsenden Stadt wie Graz auch das Angebot an Dienstleistungen verschiedenster Art ebenso im Wachsen begriffen ist. Leider entspricht diese Annahme im Kontext der Post-Versorgung nicht der Realität. Die systematische Sparschrumpfung an Postfilialen, Postkästen und Postpartnern begleitet Graz seit vielen Jahren und ist eine äußerst bedauerliche Entwicklung, müssen die Grazer BürgerInnen doch oft kilometerweite Umwege in Kauf nehmen, um zum nächsten Postgeschäft zu gelangen. Der Bezirk Waltendorf hatte zum Beispiel lange überhaupt keine Versorgung mehr, und wer im dicht besiedelten Herz-Jesu-Viertel wohnt, muss bis zum Jakominiplatz zur nächsten Post gehen. Besonders für unsere älteren MitbürgerInnen ist dies eine unzumutbare – und vermeidbare! – Zumutung.

Argumentiert wird der Zusperr- und Einsparkurs der Post mit fehlender Rentabilität von Postfilialen. Einmal abgesehen davon, dass die Post in unseren Augen ohnehin ein Dienstleister für die Bevölkerung und keine Gelddruckmaschine für Aktionäre sein sollte, glaubt dem Postmanagement dieses Märchen in Zeiten des boomenden Internet-Warenhandels niemand mehr. Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Der Gewinn (EBIT) der Post stieg von 28 Millionen (2003) auf 200,6 Millionen (2019), die Dividende pro Aktie von 0,51 EUR (2003) auf 2,08 EUR (2019).

Für die KPÖ ist klar: Graz braucht ein flächendeckendes Netz an Postfilialen! Auch sollte die Grazer Bevölkerung darüber informiert werden, wo sich in ihrer unmittelbaren Nähe die nächstgelegene Postfiliale, ein Postpartner und die Briefkästen befinden. Als Serviceleistung regen wir daher an, eine Übersicht im nächsten BIG zu veröffentlichen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

- 1. Der Herr Bürgermeister wird höflichst ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe mit der Post AG Kontakt aufzunehmen, um zu beraten, wie es gelingen kann, das postalische Versorgungsnetz in Graz im Sinne einer Stadt der kurzen Wege an die Anforderungen unserer wachsenden Stadt anzupassen und dementsprechend auszubauen.**
- 2. Die dafür zuständige Stelle des Magistrats und der Herr Bürgermeister werden höflichst ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe zu prüfen und zu evaluieren, wo sich im Grazer Stadtgebiet aktuell Postfilialen, Postpartner und Briefkästen befinden, und diesen Zustandsbericht in übersichtlicher Form im nächsten Grazer BIG als Service für die Grazer BürgerInnen zu veröffentlichen.**



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Ulrike Taberhofer

Graz, am 5. November. 2020

Antrag

Betrifft: Automatische Verlängerung der SozialCard

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind überall zu spüren. So hat sie für viele Menschen einschneidende Veränderungen im beruflichen und privaten Alltag gebracht. Je länger diese Krise andauert, desto offensichtlicher wird, dass sich soziale Ungleichheiten noch einmal verstärken und dadurch die Menschen besonders betroffen sind, die z. B. ein geringes Einkommen oder wenig Ersparnisse haben.

Dass diese Krise mittelfristig mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf für Menschen in unserer Stadt einhergehen wird, die in schwierigen Lebensverhältnissen sind und deshalb Anspruch auf eine SozialCard haben, sei nur am Rande erwähnt. Nun gilt es, die bereits anspruchsberechtigten BezieherInnen der SozialCard nicht fallen zu lassen und eine automatische Verlängerung der SozialCard zumindest für den Zeitraum der Maßnahmen nach dem Epidemiegesetz zu garantieren, um in diesen für viele Menschen ohnehin schon schweren Zeiten das soziale Netz ohne Bürokratie aufrecht zu erhalten.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats werden ersucht, die Voraussetzungen für eine automatische Verlängerung der SozialCard der anspruchsberechtigten BezieherInnen in unserer Stadt zumindest für den Zeitraum der Maßnahmen nach dem Epidemiegesetz zu schaffen, um dieses wichtige soziale Netz nun ohne Bürokratie aufrechtzuerhalten.



Antrag der Grünen - ALG

eingebracht in der Gemeinderatssitzung am 05.11.2020

von

GR Mag. Gerald Kuhn

Betreff: Behindertengerechte Trinkbrunnen

Wer kennt das nicht? Man drückt auf einen Trinkbrunnenknopf, das Wasser schießt heraus und man muss zur Seite springen. Für Rollstuhlfahrer*innen wird nicht nur der starke Wasserstrahl zur Herausforderung, sondern auch die häufig zu hoch installierten Druckknöpfe.

Mit einer regelmäßigen Einbindung des Beauftragten für Menschen mit Behinderung der Stadt Graz könnten solche Problemstellungen in der Planung noch besser berücksichtigt werden. Bei einer Vor-Ort-Besichtigung im letzten Monat signalisierte die zuständige Stelle der Holding Graz Bereitschaft, einige Wünsche zum Thema behindertengerechte Trinkbrunnen zu berücksichtigen. Diese sind vor allem folgende: keine Kanten um Trinkbrunnen (bei neuen schon umgesetzt), ein geeignet großer Druckknopf oder eine zweite Armatur in niedrigerer Höhe, Verlängerung der Laufzeit des Wasserstrahls bei gleichzeitiger Drosselung der Strahlstärke. Auf den Wasserverbrauch sollte aus Umweltgründen ebenso geachtet werden.

Zumindest an stark frequentierten Orten wie Hauptplatz, Am Eisernen Tor, Kunsthaus oder Schloßbergplatz sollten die bestehenden Trinkbrunnen so optimiert werden, dass sie barrierefrei und für Menschen mit Behinderung ohne Einschränkungen nutzbar sind.

Daher stelle ich seitens der Grünen – ALG folgenden

Antrag

Die Abteilung für Grünraum und Gewässer sowie die zuständigen Stellen der Holding Graz werden ersucht, die Trinkbrunnen, insbesondere jene an stark frequentierten Orten, so zu adaptieren, dass sie für Menschen mit Behinderung barrierefrei und gut nutzbar sind. Dazu zählen insbesondere die Anbringung großer Druckknöpfe oder Armaturen in niedriger Höhe sowie ein länger andauernder aber gedrosselter Wasserstrahl.



Antrag

eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 15.10.2020

von

GRⁱⁿ Manuela Wutte, MA

Betreff: Kostenlose Nachhilfe

Bereits vor der Corona-Pandemie ist der Bedarf an privater Nachhilfe laut einer AK-Studie stark gestiegen. 2019 brauchte beinahe ein Drittel der steirischen Kinder Nachhilfe (plus 10% gegenüber dem Vorjahr), insbesondere an den Volksschulen wird immer mehr Lernunterstützung benötigt. In der Befragung gaben zudem die Eltern von 4.000 Kindern an, sich keine Nachhilfe leisten zu können, obwohl sie dringend benötigt werde.

Diese Zahlen führen deutlich vor Augen, was ExpertInnen immer wieder am österreichischen Bildungssystem kritisieren: Der finanzielle Status der Eltern entscheidet in Österreich viel zu stark über den Bildungserfolg, Bildung wird weitaus stärker als in anderen Ländern weitervererbt.

Durch die Corona-Krise hat sich die fehlende Chancengleichheit im Bildungssystem nochmals verschärft. So gaben in einer von der Volkshilfe durchgeführten Befragung unter armutsbetroffenen Familien 58% der Eltern an, dass sie ihre Kinder während des Lockdowns aufgrund eigener Bildungslücken nicht ausreichend unterstützen konnten. Auch beengte Wohnverhältnisse und fehlende finanzielle Ressourcen haben den Wissenserwerb armutsbetroffener Kinder während des Lockdowns stark beeinträchtigt.

Die so entstandenen Lücken im Schulstoff machen sich auch bei den Vereinen, die in Graz kostenlose Nachhilfe anbieten (u.a. Caritas Lerncafés und Lernbars sowie das Nachhilfe-Projekt von bit social) bemerkbar. Sie werden seit September geradezu überrannt, die Nachfrage ist riesig. Mit einem Ausbau dieser Angebote können wir als Kommune einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit im Bildungssystem leisten. Gerade jetzt, inmitten der Corona-Krise, darf kein Kind zurückgelassen werden!

In diesem Sinne stelle ich namens des Grünen Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, Möglichkeiten des Ausbaus der kostenlosen Nachhilfeangebote in Graz zu prüfen.